



M. 2,414.



FRANCESCO

VI

SEPOLCRO DI N. S.

ORATORIO

DA CANTARSI

CAPPELLA BATTORALE

DI DRESDA

SABATO SANTO

MDCCLXXIX

DRESDA

NEGA STAMPERIA BATTORALE



I PELLEGRINI

AL

SEPOLCRO DI N. S.

ORATORIO

DA CANTARSI

NELLA

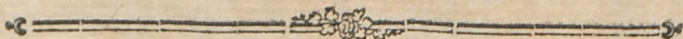
CAPPELLA ELETTORALE

DI DRESDA

IL

SABATO SANTO

MDCCLXXXIX.



DRESDA,

NELLA STAMPERIA ELETTORALE.



# Die Pilgrimme

bey dem heiligen Grabe;

ein

## Geistlich Gespräch,

welches

in der Churfürstl. Hofcapelle

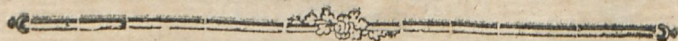
zu Dresden

am

heiligen Abend vor Ostern

aufgeführt werden soll.

1789.



D r e s d e n ,

gedruckt in der Churfürstl. Hofbuchdruckerey,

# INTERLOCUTORI.

---

ALBINO, }  
EUGENIO, } Pellegrini,  
TEOTIMO, }  
AGAPITO, }  
GUIDA. }

La Musica è del Sr. GIO. ADOLPHO HASSE.



23.

2.

PARTE



# Personen.

---

Albin, }  
Eugen, } Pilgrimme.  
Leotinnus, }  
Agapitus, }  
Ein Wegweiser.

Die Musik ist von Hrn. Joh. Adolph Hasen.



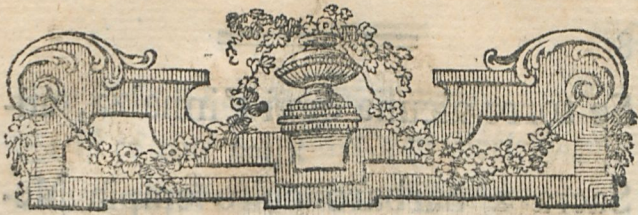
PARTE PRIMA.

*Albino.*

**C**ompagni, eccoci giunti  
Meta del nostro corso  
Alla Città già di Giudea Regina.  
Deh, qual giace, meschina!  
Tra ruine, e tra vepri, e qual d'in-  
torno  
Orror la cinge, ella sì chiara un  
giorno!  
Dov'è la Regia, dove il Tempio,  
in cui  
Il pacifico Re tanto tesoro  
Spese di cedro, e d'oro?  
Tra i diroccati muri

Se





## Erster Theil.

Albin.

**G**efährten! endlich sind wir doch  
An unsrer Wallfarth Ziel, an diese  
Stadt gelangt,  
Die einst die Königin vom Jüdschen  
Lande war.  
O wie erbärmlich liegt sie unter Schutt  
und Hecken,  
Was vor ein Graus umgiebt die Stadt,  
Die doch einmals so herrlich war!  
Wo ist die Burg, wo ist der Tempel,  
Worein der Friedenskönig so viel  
Schätze  
Von Cederholz und Gold verwandt?  
Streckt ja noch, zwischen den zerstörten  
Mauern,

Se torre alcuna oggi s'innalza, ad-  
dita  
Sacra a barbaro culto empia Me-  
schita.

Città misera, il tuo stato  
Ben predisse il Redentore,  
E turbato  
Lagrimò.  
E nel tenero suo core  
Pietà n'ebbe il giorno stesso,  
Che l'eccesso  
Di tua rabbia in se provò.

Città &c.

*Eugenio.*

Di Solima distrutta  
Lo squallore, il vegg'io, te Albino  
attrista;  
Empirmi a quella vista  
D'insolita dolcezza io sento il petto.  
Riverenza, ed amor tutto m'inspira  
Ciò, che da me si mira;  
E benedico il punto, in cui mi  
trasse

Dalle



Ein Thurm das Haupt empor,  
 So ist es eine der Barbaren Gottesdienst  
 Geheiligte, doch sündliche, Moschee.

O arme Stadt!

Der Heiland hat  
 Dein Unglück wohl vorher gesaget,  
 Und dich beweinet und beklaget.

Ihm brach vor Mitleid sein so zartest  
 Herz

Noch diesen Tag, als er den Schmerz  
 So vieler Wunden

Durch deine Wuth empfunden.

O arme ic.

Eugen.

Der Greul von der zerstörten Stadt  
 Setzt, wie ich sehe, dich, Albin, in Kumm-  
 mer;

Ich aber fühle, daß mein Herz  
 Ganz ungewohnte Lust bey diesem Anblick  
 spühret;

Dem alles was mein Auge sieht,  
 Flößt mir auch Lieb und Ehrfurcht ein.

Ich seegne diesen Augenblick,

Dalle paterne case  
 Istinto di pietade  
 Queste per venerar alme contrade.

Del camin più lo stento  
 Non sento,  
 Tutti obbligo  
 Gli spaventi, i perigli del mar.  
 D'aura dolce più certo conforto,  
 Miglior porto  
 Non posso bramar.

Del &c.

*Teotimo.*

Grazie a quel Dio, che della nostra  
 carico  
 Spoglia mortal qui fù mi confitto in  
 Croce.

Allor che più feroce oltre la sponda  
 Della sdrucita nave  
 Il mar forgeva, e confondean coi  
 voti

De' Pellegrini i marinar le grida,  
 Egli pietosa guida  
 Di noi si fece, egli all' irate spume

Calma



Da mich aus meines Vaters Hause  
 Ein Trieb der Frömmigkeit  
 In dieses wundervolle Land gezogen.

Des Weges Last, so lang er war,  
 Fühl ich nicht mehr, den wir gemessen:  
 Des Meeres bängliche Gefahr  
 Ist allbereit vergessen.

O sicherer Hafen, stille Luft,  
 Die weder Wunsch noch Hoffen  
 Sonst irgend's besser angetroffen.

Des Weges ic.

Leotimus.

Dank sey dem Gott, der unser sterblich  
 Fleisch annahm,

Und hier ans Kreuz genagelt worden.

Da, als des Meeres Ungestüm,  
 Auf das zerscheiterte und morsche Schiff  
 Zusammen schlug, als das Gebeth der Rei-  
 senden,

Mit dem Geschrey der Schiffer sich ver-  
 mengte,

Gesellt er sich recht liebreich als Gefährte  
 Zu uns, und dräuete den so erbohten Wellen,

Als bald

Calma indisse improvvisa; e ubbi-  
dienti  
Giacquero i flutti, e chiufer l'ale i  
venti.

Sentì il mar l'Onnipotente,  
Che dal niente  
Lo formò,  
E muggiando riferro  
Ne' suoi fondi le tempeste.  
Di sua destra a un lieve segno,  
O Discepoli smarriti,  
Salvo ai liti  
Il picciol legno  
Approdar così vedeste.

Sentì &c.

*Albino.*

A chi di cuor l'invoca  
Il divin suo favor non mai vien  
manco.

Ma non giunge per anco  
Chi alla nostra pietà serua di scorta,  
E degli



Als bald gehorchte ihm, und legte sich die  
 Fluch,  
 Und schlossen sich die ausgespannten Fitti-  
 ge der Winde.

Es fühlte wohl das Meer die Macht  
 Des Schöpfers, der es aus der Nacht  
 Des leeren Nichts gezogen.

Drum stürzten seine Wogen  
 Den Sturm bis auf den tiefsten Grund.

Er winkte nur mit seiner Hand,  
 So mußte durch dies leichte Zeichen  
 Eur Schiffgen das beglückte Land,  
 Verzagte Jünger, bald erreichen.

Es fühlte ic.

### Albin.

Wer nur zu seinem Gott von Herzen ernst-  
 lich ruft,

Der darf an seiner Huld niemals verzagen;

Doch niemand kommt zur Zeit,

Der unsrer Gottesfurcht zum Leitstern  
 diene,

Der uns vor der barbarischen Wächter  
 Geiß

Und





Und Frevel sicher stelle,  
 Und unsern Augen jeden Ort anzeige,  
 An welchem das Geheimniß von dem Heil  
 Der Sterblichen vollendet worden.

Leotimus.

Ich sehe, ja ich sehe schon von weitem,  
 Es kömmt Agapitus zurück: ihm folgt ein  
 Mann,  
 Der dunkle Kleider trägt, und dem ein  
 langer Bart,  
 Herab vom Kinne hängt.

Agapitus.

Hier, Freunde, sehet ihr den gütigen Führer,  
 Dem wir uns sicher anvertraum, und fol-  
 gen können.

Von seiner zarten Jugend an, da der  
 Vernunft

Das Fleisch am meisten widerstrebt,  
 Hat er die Pracht und Lust der eitlen Welt  
 verschmäht.

Europa, das in Lastern ganz ersoffen,  
 Und undankbar, und mit sich selbst uneins,  
 verlassen,

Und lieber unter ungeschlachteten Barbaren

In

Qui di viver scegliendo in rozzo  
 manto  
 Austerà vita alla gran Tomba a  
 canto.

*Eugenio.*

O lui felice, o lui d'invidia degno,  
 Se gli lice tutt'ora aver presenti  
 Dell'eterna bontade i monumenti!

*Guida.*

Voi pur felici, o figli, a cui contese  
 Non fur le lunghe vie,  
 E che in tanti perigli  
 Con benefica destra Iddio difese!

*Agapito.*

Deh, non tardar, o Padre,  
 A farti scorta al nostro piè: Le fante  
 Venerande memorie a' tuoi devoti  
 Interprete pietoso indica, e spiega:  
 Largo de' nostri vóti  
 Frutto ne impetra, e per noi piangi,  
 e prega.

Non



In schlechten Kleidern bey dem großen Gra-  
be hier  
Ein strenges Leben führen wollen.

Eugen.

O wie beglückt ist er, o wie beneidenswür-  
dig,

Weil er die Zeichen ew'ger Güte sieht,  
Ja stündlich, kann vor Augen haben.

Begweiser.

O Kinder, wie beglückt seyd ihr,  
Daß euch der lange Weg gelungen,  
Und eures Gottes Hand euch in so viel  
Gefahr

So gnädiglich beschützet!

Agapitus.

O Vater! säume nicht,  
Uns sicher anzuführen:  
Erklär' und zeige uns, die wir voll Andacht  
sind,

Die heiligen verehrungsvollen Wunder-  
werke:

Verschaff uns reiche Frucht von unserm  
Flehn und Suchen,

Und wein und bitte du für uns.

B

Nach

Non così Cervo asserato  
 Anelando aspira al fonte,  
 Come noi giungere al Monte,  
 Ove all' uomo il Padre irato  
 La gran Vittima placò:  
 E inchinarci a quella foglia,  
 Che d'un Dio la morta spoglia  
 In se un tempo ricettò.

Non &c.

*Guida.*

Quanto scorgete intorno, alme fe-  
 deli,  
 Degno è d'onor, di riverenza è  
 degno.  
 Queste vie, questi colli,  
 Operando prodigi, e benefizj,  
 Tutti ha scorsi il Signore; e incon-  
 tra il passo  
 Dal divino fudor, se non dal sangue,  
 Confacrata ogni zolla, ed ogni  
 falso.  
 L'orme, che un Dio v'impresse, a  
 calcar togli,

Nudo



Nach frischem Wasser schreyt kein Hirsch

so sehr,

Nein, uns verlangt noch weit mehr,

An jenen Felsen zu gelangen,

An dem das große Opfer einst gehangen,

Da es des Vaters Zorn gestillt.

O könnten wir uns schon an diesen  
Schwellen neigen,

Die uns den Rest der Gottheit zeigen,

Der, (doch auf kurze Zeit,) ihr Inneres  
erfüllt.

### Wegweiser.

Ihr treuen Seelen! was ihr hierum sehet,

Ist aller Ehrerbiethung werth,

Die Begehier, dort jene Hügel, hat der Herr,

Indem er wohl und Wunder that,

Einst alle durchgewandert;

Ein jedes Gras, ein jeder Stein,

Den nur eur Fuß betritt, ist, wo nicht gar

mit Blut,

Mit göttlich heiligem Schweiß besprenget.

Die Spuhr, die hier ein Gott gedrückt,

Betritt ein Pilgrim billig

Nudo il piè, chino il ciglio,  
 Pellegrino a ragion; ma poco  
 giova,  
 Se dai terreni affetti il cor non  
 spogli.

Vano amor, vano orgoglio, invidia,  
 od ira  
 Nella fanta Città con voi non entri;  
 E a salutarla intanto  
 Alziam per via, qual è costume, il  
 canto.

Le porte a noi diferra,  
 Gerusalem bramata,  
 Già lieta, or desolata,  
 Ma sempre illustre Terra.

E ver, che più non vanti  
 La forte Rocca, e' l chiaro  
 Tempio, che in te fondaro  
 Due de' maggior Regnanti.

Pur



Mit bloßen Füßen, und demüthigen Ge-  
berden;  
Doch hilft das wenig, wenn das Herz  
Von ird'schen Neigungen noch nicht be-  
freyet ist,

Ja, eitle Liebe, Hochmuth, Neid und Zorn,  
Nehmt nicht mit euch in diese heilige Stadt;  
Auf! laßt indessen uns, sie zu begrüßen,  
Indem wir gehn, so wie gewöhnlich, den  
Gesang anstimmen.

Laß unserm Wunsch, und unserm  
Hoffen,  
Jerusalem, die Thore offen,  
O Land! einst froh, anjezt verheert;  
Doch allezeit noch rühmenswerth.

Die starke Burg ist zwar zu schanden:  
Der Tempel auch nicht mehr vor-  
handen,  
Der, durch des Baues Wunder-  
Pracht,  
Zween Könige berühmt gemacht;

Pur consolarti puoi,  
Se dal poter Romano  
Furo adeguati al piano  
Gli eccelsi muri tuoi.

Te sovra ogn' altra apprezza  
Chi fa, che volle in te  
Morire il sommo Re  
Per la comun salvezza.

Di questa al terminar  
Del mondo incerta via  
Dato, ah! per lui ci fia  
La celeste abitar

Gerusalemme.



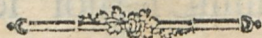
PARTE



Doch tröste dich bey deinem Trauren,  
 Daß einmahl deine hohe Mauern  
 Der Römer Macht, so wie die Stadt,  
 Der Erde gleich geschleifet hat.

Niemand wird dich über all' erheben,  
 Wer weiß, daß bloß, damit wir leben,  
 Sich einst in dir der Herr der Welt  
 Zum Tode willig dargestelle.

Ach! daß wir bey dem Untergehen  
 Der Welt, uns einst versetzt sehen  
 Aus diesem ird' sehen Bethlehem,  
 Ins himmlische Jerusalem!



---



---

 PARTE SECONDA.

*Guida.*

**I**l Gessemani è questo:  
 Ivi all'uscir dalla gran mensa, in  
 cui  
 Diede in cibo se stesso,  
 Orò GESU, e ad ubbidir s'offerse.  
 Nell'angoscia mortale il fangue  
 sciolto  
 Fuggì dal cor, dal volto,  
 E di stille vermiglie il suolo asperse.

*Eugenio.*

Da quel fangue innaffiato orto felice,  
 Di baci umili i tuoi sentieri io  
 sfampo.  
 Ecco l'agone, il campo, in cui la  
 prima  
 Il divino Campion pugna sostenne,  
 Dura sì, che convenne,  
 Se doveva serbarfi a maggior duolo,  
 Che



## Anderer Theil.

### Wegweiser.

**H**ier ist Gethsemane!

Wo nach dem großen Abendmahl,  
Da er sich selbst zur Speise dargegeben,  
Der Herr gebetet, und sich zum Gehorsam  
dargestellt:

Hier floß in seiner Todesangst das Blut,  
Das aus dem Herzen quoll, ihm vom  
Gesichte,  
Die Purpurtropfen spritzten auf die Erde.

### Eugen.

Beglückter Garten, den ein solches Blut  
genezet!

Ich küsse deine Stege demuthsvoll.

Hier ist der Kampfplatz, hier das Feld,  
Worauf der göttlich-starke Held den ersten  
Streit gewaget:

Ein Streit, der doch so harte war,  
Daß, um ihn größrer Marter aufzuheben,

Che a porgerli conforto  
Dal ciel scendesse alato spirto a volo.

Era Amor quei, che dal fronte

Il sudor tergea con l'ali,

E diceali: de' mortali

Fia falvezza il tuo patir.

Ravvivato a quella voce

Rispondea: dov'è la Croce?

Più non bramo, che morir.

Era Amor &c.

*Guida.*

Costi di tofco infetto

Il Discepolo infido il bacio porse

Al Divino Signor. Là, qual smar-  
rito

Stormo d'augelli allo scoppiar del  
tuono,

Attonita, confusa

Cadde la turba alla gran voce: Io  
sono.

*Agapito.*



Vom Himmel sich ein Engel, ihm zu stär-  
 fen,  
 Auf Fittigen zu ihm herunter ließ.

Es war die Liebe, die mit ihren Fittigen  
 Den Schweiß ihn von der Stirne strich:  
 Dein Tod, sprach sie, soll sicherlich  
 Den Sterblichen ihr Heil erwerben.  
 Sogleich ermannet ihn dieses Wort.

Wo ist das Kreuz? sprach er, nur fort!  
 Ich wünsche nichts, als nur zu sterben.

Es war ic.

### Begweiser.

Hier gab der ungetreue Jünger  
 Dem Herrn und Meister den mit Gift er-  
 füllten Kuß.

Hier fiel, so wie ein Schwarm von Vögeln,  
 Auf einen Donnerschlag der ganze Haufen  
 Erschrocken und bestürzt zu Boden,  
 So bald das mächtige Wort erklang: Ich  
 bins.

Agapitus.





---



---

### Agapitus.

O wie viel Wunder deiner Güte,  
 Der Macht, und des Gehorsams, hast  
 du nicht,  
 Mein Jesu, in gar kurzer Zeit bewiesen!  
 Du bist besorgt, nur andern Freyheit zu  
 verschaffen:  
 Du heilest deinen Feind, als er verwundet  
 worden,  
 Und schüttest den, der ihn verwundet hat.  
 Drauf reichest du die Allmächts-Hand  
 Den Banden willig dar; und du beklagst  
 dich nicht,  
 Daß man dich, wie ein stilles Lamm,  
 Das man der Mutter nahm, zur Schlacht-  
 bank führet.

### Albin.

Ach! wollte Petrus ja sein Schwert  
 Auf diese Sünder zucken,  
 Und seines Meisters Schmach und Unrecht  
 rächen,  
 Ach! warum stieß er nicht das bloße Eisen  
 Dem Höllendiener, Juda, in die Brust?

Leotimus.

*Teotimo.*

Carnefice a se stesso  
 Serbato era colui; nè le sue trame  
 Gastigarli potean per man più in-  
 fame.

*Guida.*

Colla novella aurora  
 D'Anna le case, e le rovine, e  
 dato

Vi farà di veder l'Arco, da cui  
 Irto il capo di spine, e in vili av-  
 volto

Purpurei cenci il Rè de' Rè com-  
 parve,

Quando il Preside affruto al Popol  
 rio

Disse: Ecco l'UOM, ne ardi d'ag-  
 giunger, DIO.

A più vicini di pietade oggetti  
 Volto per ora il passo,

I preziosi avanzi  
 Venite a venerar di questo fasso.

D'aspri



---

 Teotimus.

Er ward darzu noch aufgehoben,  
 Daß er sein eigener Henker sollte seyn;  
 Es konnt auch solche Schandthat keine  
 Hand,  
 Die schandbarer, als seine Hand, bestrafen.

## Wegweiser.

Nun könnet ihr bey heittrer Morgenröthe  
 Der Hannas Haus, obwohl zerstöhrt,  
 Und auch das Richthaus sehen,  
 Da wo der König aller Könige,  
 Zum Spott, in schlechten Purpur einge-  
 hüllt,  
 In einer Dornenkron erschienen,  
 Da dann der schlaue Richter  
 Zum rohen Volke sprach: Seht, welch ein  
 Mensch!  
 Gleichwohl getraut er sich nicht beuzufügen:  
 Gott.  
 Nun nähere sich euer Fuß  
 Der Andacht immer mehr:  
 Nun kommt, den edlen Rest  
 Von diesem Steine zu verehren.

In

D'aspri legato  
 Indegni nodi,  
 In mille modi  
 Da crude mani  
 Straziato in brani  
 Immaginatevi  
 GESU mirar.  
 Al suon gemevano  
 Delle percosse  
 Impietositi  
 Le volte, e i muri;  
 Sol que carnefici  
 Pietà non mosse  
 Di questo marmo,  
 Ahi! duri al par.

D'aspri &c.

*Teotimo.*

Barbari, oimè! fermate, e in me  
 volgete  
 Sferze, funi, e flagelli.  
 Qui risiede la colpa,  
 E costì l'innocenza.  
 Qual iniqua sentenza il giusto op-  
 prime,

E da



In Strick und Banden,  
 In Schimpf und Schanden,  
 Von unbarmherz'ger Hand  
 Geschleppt, gedrückt, gespannt,  
 Auf tausend Art zerschlagen,  
 So stellet einmal hier  
 Euch euren Jesum für.  
 Es seufzen und erschüttern  
 So Pfoß als Knauf, es zittern  
 Auf jeden Schlag die stärksten Mauern;  
 Nur diese Henker will nichts dauern,  
 Die härter müssen seyn,  
 Als dieser Marmorstein.

In Strick ic.

### Teotimus.

Ach, halt! Barbaren, haltet ein!  
 Auf mich laßt Geißel, Strick und Ruthen  
 sinken,  
 Hier ist die Schuld,  
 Die Unschuld stehet da.  
 Was für ein ungerechter Spruch  
 Verdammet den Gerechten,

E

Und

E da gastigo il delinquente esime?

Si, in pugno a quelle Furie

Fischiar odo le verghe, odo con-  
fufe

Coi ludibri l'ingiurie,

Rivi scorgo di sangue a terra sparsi:

Il volto, in cui specchiarsi

La celeste godeva alata Corte,

Tinto veggio di morte. O sangue!  
O volto!

O mistero novel! per trarsi dietro

L'anime innamorate il mio Di-  
letto

Beltà nascofe, e deformò l'aspetto.

Guida.



Und zählt den Schuld'gen von der Strafe  
los?

Ja, ja, ich höre schon der Ruthen Strei-  
che rauschen,

Die diese Furien mit vollen Fäusten drücken.

Ich höre hier mit Schimpf und Hohn ge-  
mischte Worte,

Hier sind ich ganze Ströme Blut,

Die auf der Erde fließen:

Und das Gesicht,

In welchem sich des Himmels reines Gei-  
sterchor

Gelüftet zu beschauen,

Geh ich mit Todtenfarben angestrichen.

O Blut! o heiliges Gesichte!

Geheimniß, welches neu, und unbegreif-  
lich!

Um unsre Seel, als seine Braut,

Nach sich zu ziehn, verbirget mein Ver-  
gnügen

Die Schönheit, und läßt es geschehn,

Daß sein Gesicht so zugerichtet werde.

Guida.

Se oggetto alcuno infin ad or vi  
 mosse

Cotesta, o Pellegrin calchiam tre-  
 nanti

Scala, che all'alto guida. Eccovi  
 a fronte

Quel adorabil Monte,

Ove d'umanità vestito un Dio

Del proprio fangue scritta

Fondò la nova legge. A questa  
 rupe

Spuntò l'armi la Morte, e franse il  
 corno

L'inferral Drago. Fitta

Qui la Croce forgea: peso a se stesso

Dalle piagate mani

Il divin corpo qui pendè: che  
 più?

E fangue, dilaniato,

Dal Padre abbandonato,

Qui piegò il capo, e qui morì  
 GESU.

(dopo breve pausa ripiglia:)

Del loco fiavi il cavo falso indizio,  
 Che



## Wegweiser.

Wenn euch so mancher Gegenstand  
Bisher bewegt, so laßt uns noch  
Mit Zittern diesen Steg betreten,  
Der auf die Höhe führt.

Seht, gleich vor euch den heiligen Berg,  
Auf welchem Gott, in menschlicher Gestalt,  
Mit seinem eignen Blute,  
Ein neu Gesetz errichtet und geschrieben.

Au diesem Fels verlor der Tod  
Den Stachel: Hier zerbrach der höll'sche  
Drache

Sein mächtig Horn

Hier stand das Kreuz, woran  
Der heil'ge Leichnam mit durchbohrten  
Händen

Gehangen: Und was mehr?

Hier neigete zerfleischt, erblaßt, vom Vater  
ganz verlassen,

Das Haupt, und starb: Und wer? Mein  
Jesus.

(nach einer kurzen Stille fängt er wieder an:)

Der hohle Stein, worauf das heil'ge Kreuz  
gepflanzt,

Che al tronco salutar servì di base.  
 Rotto in parte rimase allor che scossa  
 Al terminar di quell' orribil guerra  
 Sovra i cardini suoi tremò la Terra.

*Agapito.*

Di quel masso all' esempio  
 Spezzati, o duro core,  
 O Monte! o Croce! o rimembranza!  
 O immensa  
 Del Redentor bontà! Compagni, al  
 suolo  
 Chi di noi prosternato  
 Non detesta la colpa  
 Cagion di sì gran duolo? e a piè  
 del fasso,  
 Che del Sangue divin l'ultime stille  
 Di raccogliere fu degno  
 Con ingrate pupille  
 Chi porre ardisce al lagrimar ri-  
 tegno?

Viva fonte  
 Sia la fronte,  
 E trabocchi

Da



Seh euch Beweis genug, daß hier der Ort  
gewesen.

Er borstete zum Theil damals,  
Als bey dem Ende dieses Wunderkampfes  
Der Erde Pfoß und Angel bebten.

### Agapitus.

O hartes Herz,  
Brich auch, wie dieser Stein, in Stücken!  
O Berg! o Kreuz! o Angedenken!  
O unermessne Güte des Erlösers!  
Gefährten! wer wirft sich  
Mit mir nicht auf die Erde nieder?  
Und wer verfluchet nicht die Schuld,  
Die Ursach ist an so viel Schmerzen?  
Und da wir an dem Steine sind,  
Der würdig war, vom göttlich-reinen Blute  
Die letzten Tropfen aufzufangen,  
Wer ist so undankbar, und kann  
Der heißen Thränen sich hierbey enthalten?

Ihr Augen! sucht  
Lebend'ge Wasserquellen,  
Durch rinnen vorzustellen.

Da quest'occhi  
 Distemprato in pianto il cor.  
 Quanto sangue tu versasti  
 Sparger lagrime desio;  
 Ma da noi, dolce mio Dio,  
 Più ancor che lagrime  
 Tu chiedi amor.

Viva &c.

*Teotimo.*

Dall'orror de' miei falli, e dal ga-  
 stigo  
 Nelle tue piaghe, o Redentor m'a-  
 scondi.

*Eugenio.*

A carratter profondi  
 Memoria in me del tuo patire im-  
 pronta.

*Albino.*

Svelta de' chiodi ad onta  
 Quella destra, o Signor, dal duro  
 legno  
 Di perdono, e di pace a me sia  
 pegno.

*Guida.*



Mein Herz! ergieß dein Schweiß  
In bitter heisse Thränen.

Ach! liebster Gott, ach! sollten doch  
Von mir so viele Zähren fließen,  
Als man dich sahe Blut vergießen:  
Doch, ausser Thränen willst du noch  
Was mehr: Und was? Du willst auch  
Liebe.

Ihr Augen! ic.

Leotimus.

Verbirg, o Heyland! mich  
Nur vor dem Abscheu meiner Sünden,  
Und deren Straf, in deine Wunden.

Eugen.

Ach! grabe doch das Angedenken  
Von deinem Leiden tief in meine Brust  
hinein.

Albin.

Herr! reiche deine Hand, so fest sie ange-  
nagelt,  
Mir von dem harten Holz,  
Laß sie mir der Vergebung  
Und auch zugleich ein Friedenszeichen seyn.

E 5

Weg.

*Guida.*

Sospirofi, compunti,  
 Di speranza, e d'amor l'alma ripieni  
 A voi scendere omai non si ricuse  
 Ove alla rupe in sen l'Avello giace,  
 Che del morto Signor le membra  
 chiuse.

Già da più d'una face  
 Scoffa è l'ombra dell'Antro;  
 Già il fasso a voi si mostra  
 Segno alla pietà vostra. O ben  
 sofferti

Nel lungo arduo cammin difagi,  
 e rischi!

O caro al Cielo il Pellegrin devoto,  
 A cui la forte è data  
 D'onorar la gran Tomba, e sciorre  
 il voto!

*Teotimo.*

In accostarmi all'adorata Fossa,  
 Che il deposito Augusto in se rac-  
 colse,

Oh!



## Wegweiser

Ihr, deren Herze seufzet, und zerknirschet,  
 Doch voller Lieb und Hofnung ist,  
 Kommt endlich mit an jenen Fels,  
 Worein das Grab gehauen,  
 Und wo die Glieder eures Herrn verschlof-  
 fen lagen.

Der Fackeln Glanz vertreibt die Dunkel-  
 heit der Höhle:

Hier ist bereits der Stein,  
 Der eurer Frömmigkeit bereits zum Zei-  
 chen dienet.

O wohl erduldet Gefahr und Angst  
 Bey einem lang und schweren Wege!

O Pilgrim! o wie angenehm  
 Ist deine Andacht nicht dem Himmel,  
 Dir glücket es, das herrlich große Grab  
 In Ehrfurcht anzusehn,  
 Und die Gelübde zu bezahlen.

## Teotimus.

Indem ich mich dem Wundergrabe nahe,  
 Das diesen theuren Rest in sich beschließt,  
 O was

Oh! da qual finto orrore  
Tutte scorrer fent'io le vene, e  
l'offa.

Quanto l'occhio qui vede  
Della pietosa istoria  
Defta la rimembranza, e ne fa fede.  
Signor, di tanti falli miei la foma  
Grave a me sì, che quasi morto io  
giaccio,

A piè del tuo Sepolcro  
Di depor mi concedi: e poichè  
doma

Ne' tuoi regni la Morte,  
Sorgesti vincitor da questo speco,  
Dammi in virtù del tuo possente  
braccio,

Dammi a vita miglior riforger teco.

Scaccia l'orron, le tenebre

Il lume tuo dal Cielo,

E acce-



Was, ich fühl es, für ein heiliger Schauer,  
Laufst mir durch Mark und alle Adern!

So viel mein Auge hier erblickt,

So viel erweckt auch und bestärkt

In mir das glaubenswürd'ge Angedenken  
Von dieser traurigen Geschichte.

Erlaube mir, o Herr!

Daß ich die Menge meiner Sünden,

Die mir so schwer, daß ich als todt dar-  
nieder sinke,

Hier in dein Grabmahl legen mag:

Und weil du selbst

Des Todes Reich und Macht zerstöhrst,

Und denn aus dieser Höhle,

Als Sieger, wieder auferstanden,

So gieb auch durch die Kraft von deinem  
mächt'gen Arm,

Daß ich mit dir

Zu einem bessern Leben auferstehe.

Dein Licht, das von dem Himmel  
stammt,

Kann Furcht und Finsterniß bald schwä-  
chen.

Das

E acceso in vivo zelo  
 Tutto divampa il cor:  
 Bel lume, che ne invita  
 Frutti a raccor di vita  
 Su l'orme del tuo amor.

Scaccia &c.

*CORO.*

Pellegrino è l'uomo in terra;  
 Ma il meschino o siede, ed erra  
 Fin che il senso ha per sua guida,  
 E si fida  
 Al fallace condottier.  
 Dai perigli, e dagl'imciampi  
 Vien che scampi  
 Solo allor, che un bel desio  
 Volge a Dio  
 Il suoi passi, i suoi pensier.

F I N E.



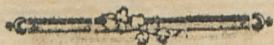
Das Herz beginnt, davon entflammt,  
 In vollen Eifer auszubrechen.  
 O schönes Licht! das unsern Geist  
 Des Lebens reiche Früchte heist  
 Von deiner Liebe sammeln.

Dein Licht, &c.

### Chor.

Der Mensch ist nur ein Pilgrim auf der  
 Erde,  
 Er bleibet sitzen, oder irrt,  
 So lang, als er vom Fleisch geführet  
 wird,  
 So lang, als er demselben trauet,  
 Und auf dem blinden Leiter schauet.  
 Dann kann er der Gefahr enttrinnen,  
 Wenn erst ein brünstiges Beginnen,  
 Und andachtsvoller Trieb  
 So jeden Schritt, als alles Denken,  
 Auf Gott, als ihren Schöpfer, lenken.

E N D E.

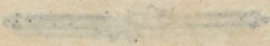


Das Bergschnee, davon erfrühnen  
 In vollen Tieren ausgraben  
 Die schnee ist, das unsern Welt  
 Des Lebens reiche Geschichte beste  
 Von demer Fische sammeln  
 Dein Bist, ic

Der

Der Bistum ist nur ein Pflanz auf der  
 Erde  
 Er selber ist, der ist  
 So lang, als er vom Geist gelehret  
 wird  
 So lang, als er den selber trauet  
 Und auf dem seinen Leben stand  
 Dann kann er der Welt zu nützen  
 Wenn erst ein bewußter Begleiter  
 Und unbedachteter Feind  
 So jeden Geist, als alles Denken  
 Auf dem, als ihren Tod, sein

6 3 2 6











Ttd 1782

TA-OL

f

ULB Halle

3

003 877 868



nc









Die Pilgrimme  
bey dem heiligen Grabe;  
ein  
Geistlich Gespräch,  
welches  
in der Churfürstl. Hofcapelle  
zu Dresden  
am  
heiligen Abend vor Ostern  
aufgeführt werden soll.

1789.

Dresden,  
gedruckt in der Churfürstl. Hofbuchdruckerey,